

Schulinterner Lehrplan – Sek.I/II – Luise-von-Duesberg-Gymnasium Kempen - ab 2011/12

Kunst

Der schulinterne Lehrplan konkretisiert die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigt dabei die konkreten Lernbedingungen in unserer Schule. Er ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen.

Sekundarstufe I

Kompetenzbereiche:

- Produktion
- Rezeption

Inhaltsfelder:

- Bildgestaltung (Form, Material, Farbe)
- Bildkonzepte (Bildstrategien, soziokulturelle Bedingungen)

Sekundarstufe II

Handlungsfelder:

- A - Produktion von bildnerischen Gestaltungen
- B - Rezeption von bildnerischen Gestaltungen
- C - Reflexion über das Medium Bildsprache

Lernaspekte:

- I - Bilder als Gestaltungsvorgänge
- II - Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung
- III - Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen
- IV - Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen

Die **Kompetenzerwartungen** und **Qualifikationen** beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe, zum Ende der Sekundarstufe I bzw. zum Ende der Sekundarstufe II verbindlich erreicht werden sollen.

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben Bildverfahren	Konkretisierte Kompetenzerwartungen			
		Bildgestaltung		Bildkonzepte	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
5.1/2	<p>Plastik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laterne / Fackel inklusive Farbmischung mit Transparentpapier - Relief (Pappe, Gips, ...) - Figuren aus Draht <p>Farbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farbenordnung / Farbkreis - Farbkontraste - Farbstufungen - Malweisen (deckend, lasierend) 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln zielgerichteter Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur - Bewertung unterschiedlicher Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen - Bewertung der Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für bildnerische Gestaltungen - Unterscheidung und Variation von Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit - Entwicklung und Beurteilung der Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften, Farbwerte und Farbbeziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Benennung elementarer Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffellung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und Überprüfung der räumlichen Wirkung - Beschreibung und Bewertung der Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung - Benennung unterschiedlicher Farben und Unterscheidung von Farbton, Buntheit und Helligkeit - Analyse der Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung - Beurteilung der Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung - Beurteilung der Wirkungen durch unterschiedlichen Farbauftrag 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf und Gestaltung planvoller aufgabenbezogener Gestaltungen - Gestaltung von Bildern zur Veranschaulichung persönlicher / individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes 	<ul style="list-style-type: none"> - Transfer von Analyseergebnissen zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen - Nennung subjektiver Eindrücke zu Bildgestaltungen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen - Begründung individuell-persönlicher Eindrücke zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur - Analyse historischer Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben Bildverfahren	Konkretisierte Kompetenzerwartungen			
		Bildgestaltung		Bildkonzepte	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
6.1/2	<p>Plastik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laterne / Fackel: Häuser (z.B. afrikanische Hausbemalung der Ndebele) - Collage, Montage - Masken - Häuser und Skulpturen aus Naturmaterialien <p>Grafik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Punkt, Linie, Fläche - Bleistift, Feder, Kohle - Initiale - Bilderschrift (Paul Klee) <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farbige Papierschnitte (Matisse) - Farbe-Raum (Zirkusbilder, Léger) - Pappdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verbläsung, Höhenlage/Flächen, Organisation Räumlichkeit suggestiver Bildlösungen) - Bewertung von Formgebungen durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten - Realisierung bildnerischer Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung - Entwicklung neuer FormInhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften - Einsatz unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock beim Hochdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung der Eigenschaften und Zuordnung von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen - Beschreibung und Beurteilung der haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen - Beschreibung und Beurteilung der Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und Vergleich der Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung und Bewertung der Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform - Bewertung des Anregungspotenzials von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und gezielter Einsatz dieser Verfahren bei Bildgestaltungen - Gestaltung von Bildern, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung experimentell gewonnener Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen - Benennung subjektiver Eindrücke zu Bildgestaltungen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen - Begründung eines individuell-persönlichen Eindrucks zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur - Analyse historischer Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben Bildverfahren	Konkretisierte Kompetenzerwartungen			
		Bildgestaltung		Bildkonzepte	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
7.1	<p>Plastik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laterne / Fackel (Abstrahierung/Abstraktion: z.B. Jawlensky) <p>Farbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lokalfarbe - Erscheinungsfarbe - Ausdrucksfarbe - Symbolfarbe - Porträt - Stilleben - Landschaft - Expressionismus - Popart - 	<ul style="list-style-type: none"> - Verwendung und Bewertung unterschiedlicher Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen - Verwendung und Bewertung bekannter Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen - Beurteilung der Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstands-Beziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung und Unterscheidung der Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung - Analyse der Gesamtstrukturen bildn. Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition - Unterscheidung der Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) - Analyse der Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie von Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Gestaltung neuer Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung und Bewertung verschiedener Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen u.a. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung - Erläuterung der Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten - Erörterung der Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben Bildverfahren	Konkretisierte Kompetenzerwartungen			
		Bildgestaltung		Bildkonzepte	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
8.2	Perspektive <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Raumdarstellungsmittel (Höhenunterschied, Verdeckung, Verkleinerung) - Parallelperspektive - Zentralperspektive - Übereckperspektive - Farb- und Luftperspektive - Licht und Schatten 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf raumillusionierender Bildkonstruktionen - Entwurf verschiedener Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und Bewertung der Wirkung - Verwendung und Bewertung von Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen - Gestaltung plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion - Analyse der Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und Bewertung der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten - Analyse der Wirkung von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf und planvolle Gestaltung aufgabenbezogener Konzeptionen und Gestaltungen mit Hilfe von Skizzen - Analyse und Interpretation von Bildern und Transferieren der Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen - Entwicklung und Bewertung eigener Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes 	<ul style="list-style-type: none"> - Erörterung von Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen auf der Basis von Analysen - Erläuterung individueller und/oder biografischer Bedingtheit von Bildern an eigenen und fremden Gestaltungen - exemplarische Erläuterung des Einflusses bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben Bildverfahren	Konkretisierte Kompetenzerwartungen			
		Bildgestaltung		Bildkonzepte	
		Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
9.1	<p>Malerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Komposition: Der Goldene Schnitt - Porträt / Selbstporträt - Kunst und Politik (z.B. Dix) <p>Grafik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schraffuren - Sachdarstellung: Gegenstandszeichnung <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fotoporträts / Film Stills 	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung linearer, plastisch-räumlicher Illusionen (Schraffur, Kritzelformen) - Entwurf und Bewertung von Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage - Verwendung und Bewertung unterschiedlicher Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen - Beurteilung der Wirkung von Farben in Bezug auf Farb- und Gegenstandsbeziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Gesamtstruktur bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbeziehung und Ordnung der Komposition - Analyse der Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und des damit verbundenen Ausdruckspotenzial - Analyse von Formzusammenhängen durch Skizzen und Studien - unterscheiden Farbe-Gegenstands-Bezüge und damit verbundene Grundfunktionen - Analyse der Wirkungen farbtonebestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie von Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - planvolle Gestaltung aufgabenbezogener Konzeptionen mit Hilfe von Skizzen und Gestaltungen - Analyse und Interpretation von Bildern und Transfer der Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen - Entwicklung und Bewertung eigener Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen in vorgegebenen Gestaltungskontexten - Entwicklung und Gestaltung neuer Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erörterung von Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen auf der Basis von Analysen - Unterscheidung und Bewertung verschiedener Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen u.a. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung - Erläuterung der individuellen und/oder biografischen Bedingtheit von Bildern an eigenen und fremden Gestaltungen - Erläuterung der Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten - Erörterung gestalteter Phänomene in ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst

Fachkonferenzbeschlüsse und Vereinbarungen KUNST Sek.I / G8 - 2011/12

1. Beschluss zur Gewichtung mündlicher und gestalterischer Schülerleistungen in der Sek.I:

Klasse 5/6/7	Klasse 8/9
<ul style="list-style-type: none">- pro HJ eine Note für mündliche Mitarbeit- diese Note wird als eine Einzelnote neben den Noten für gestalterische Arbeiten gewertet- Führung der Mappe, Hausaufgaben werden ebenfalls als Einzelnote bewertet	<ul style="list-style-type: none">- zur SOMI (sonstigen Mitarbeit zählen: Mappenführung, Hausaufgaben, Referate)- mündliche Mitarbeit/SOMI zählt ein Drittel- gestalterische Arbeiten zählen zwei Drittel

2. Beschluss zur Fackel-Bewertung Sek.I (Jg. 5,6,7):

- Es wird nur die Arbeit bewertet, die in der Schule durchgeführt worden ist.
- Falls der Zeitrahmen zu eng ist (später Schuljahresbeginn), wird notfalls eine Prozessnote gegeben.
- „Elternarbeit“ soll möglichst unterbunden werden!

3. Hausaufgaben in der Sek.I:

Grundsätzlich werden im Fach Kunst nur in geringem Umfang Hausaufgaben aufgegeben.

Es können folgende Aufgaben gestellt werden:

- Material sammeln
- vorbereitende Skizzen anfertigen
- vorbereitende Recherche zu einem Künstler, einem Kunststil, einer Technik ...
- vorbereitende Kurz-Referate

Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung

Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/ bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen.

	Themen:	Qualifikationen : künstlerische Praxis
10/1	<p><i>Rahmenthema : Gegenstand /Stilleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Epochenquerschnitt - Bildvergleiche - Schwerpunkt: Barock - Einführung in Kompositionslehre und Bildanalyse - Wiederholung Farbenlehre (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe) - Wiederholung Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> - zeichnerische und malerische Verfahren - Erprobung unterschiedlicher Materialien - Gestalterische Auseinandersetzung mit dem Themenschwerpunkt „Gegenstand“ - Erprobung unterschiedlicher Ausdrucksformen
10/2	<p><i>Rahmenthema: Objekt/Installation/Environment</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe: Plastik, Skulptur, Objekt, Installation - Objekte: Readymade, Objet trouvé - Nouveau Réalisme - Pop Art 	<ul style="list-style-type: none"> - Erprobung unterschiedlicher Ausdruckformen mit unterschiedlichen Materialien - Gestaltungskonzeption und Handlungsstrategien entwickeln - Präsentation und Reflexion zu eigenen Arbeiten

	Abiturvorgaben 2012/2013	Qualifikationen : künstlerische Praxis
11/1	<p><i>Rahmenthema: Natur- und Menschenbilder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - MA bis Renaissance (Buchmalerei, Masaccio, Giotto, Leonardo u.a.) - Abbilder und Sinnbilder im niederländischen Barock: - individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Konzepte bei C.D. Friedrich - Auseinandersetzung mit der Natur bei Cezanne; Turner; Monet, van Gogh, Kirchner - allmähliche Abstraktion in o.g. - Expressionismus - Georg Schmidt, Naturalismus und Realismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Körper und Raumdarstellung auf der Fläche (zeichnerisch, malerisch) - Gestaltungskonzeption und Handlungsstrategien entwickeln - Präsentation und Reflexion zu eigenen Arbeiten - Erprobung unterschiedlicher Ausdrucksformen - Farb-Formgestaltungen mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz - spezifische Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Techniken kennen und nutzen
11/2	<p><i>Rahmenthema: Natur – und Menschenbilder in der Bildhauerei und Installation Von der Plastik zum Environment: Skulptur, Plastik, Objekt, Environment</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Renaissance – Skulptur: Michelangelo u.a. - Bild des Menschen in der italienischen Renaissance - Rückblick : Antike , MA - Ausblick Klassizismus /Realismus (z.B. Rodin u.a.) - Moderne, abstrakte Plastik, Abstraktion als Gestaltungsprinzip (z.B. Moore u.a.) - plastische Popart: z.B. Kienholz, Segal, Hanson - Mensch und Natur als Bezugsaspekte in Objekten und Installationen von Joseph Beuys (LK) 	<ul style="list-style-type: none"> - gestalterische Auseinandersetzung mit additiven oder subtraktiven plastischen Verfahren - Körper-Raum-Beziehung - Erprobung unterschiedlicher Materialien und deren Ausdrucksmöglichkeiten - Plastiken und Objekte mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz - Installationen - spezifische Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Techniken kennen und nutzen

12/1	<p><i>Rahmenthema: Mensch und Gesellschaft</i></p> <p>Bildnerische Gestaltungen als Spiegel und Reflexion gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - das neue Selbstbewusstsein des Menschen in der Malerei von Hans Holbein (2012) Albrecht Dürer(2013) - Inszenierung von Identitäten bei Cindy Sherman u.a. - Inszenierte Fotografie: z.B. Jeff Wall, Gregory Crewdson, Düsseldorfer Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - klassische Darstellungsformen: Malerei, Zeichnung, Collage - Drucktechniken - Gestaltungskonzeption und Handlungsstrategien entwickeln - Präsentation und Reflexion zu eigenen Arbeiten - Erprobung unterschiedlicher Ausdrucksformen - Farb- Formgestaltungen mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz - spezifische Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Techniken kennen und nutzen - individuelle und kritische Auseinandersetzung mit Fotografie und Video - Möglichkeiten der Bildbearbeitung nutzen
12/2	<p><i>Rahmenthema: Realismus - Idealismus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Realismus als Epochenbegriff - Realismus als epochenübergreifendes Prinzip - Pop- Art z.B. Kienholz, Segal, Warhol u.a. 	

Qualifikationen Sek.II: Kunsttheorie

- werkimmanente Analyseverfahren
- ikonologisch-ikonografisches Analyseverfahren
- Analyse und Interpretation von Bildern unter Einbezug des soziokulturellen Kontextes
- textkritische Analyse von Künstlerselbstzeugnissen und kunstwissenschaftlichen Quellen
- Bildvergleiche
- zeichnerische Veranschaulichung von Bildstrukturen (Kompositionsraaster, Goldener Schnitt, Blickführungsimpulse, Hell-Dunkel-Exzerpt, perspektivische Konstruktion)
- differenzierte Kenntnis fachspezifischer Darstellungsmodi
- angemessene sprachliche Darstellung
- Anwendung von Fachtermini
- Epochenkenntnis

1. Beschluss zur einheitlichen Bewertung des Theorie- und Praxisanteils in der Sek.II:

- Theorieanteil: Hausaufgaben, mündliche Mitarbeit, Referate
- Praxisanteil: Hausaufgaben (gestalterische), alle gestalterischen bzw. künstlerischen Arbeiten, Skizzenbuch
- Bewertung: im Verhältnis 1:1 (Praxis : Theorie)

2. Beschluss zur Anzahl der Klausuren in der Sek.II:

Jahrgang 10	Jahrgang 11	Jahrgang 12
<ul style="list-style-type: none">- 1 Klausur im 1.HJ- 2 Klausuren im 2.HJ- davon muss eine Arbeit eine Klausur eine Analyse bzw. Interpretation bildnerischer Gestaltungen oder fachspezifische Problemerkörterung gebunden an Bildvorlagen oder Texte sein (Aufgabenart II u. III)- 1 Klausur muss eine bildnerische Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung sein (Aufgabenart I)- keine gestalterische Klausur als HA	<ul style="list-style-type: none">- 2 Klausuren pro HJ- davon 2 gestalterisch-künstlerisch (Aufgabenart I)- 2 theoretisch (Aufgabenart II u.III)- davon kann eine gestalterische Klausur als maximal 4-wöchige Hausarbeit gestellt werden	<ul style="list-style-type: none">- 12.1: zwei Klausuren, davon eine gestalterisch-künstlerisch (Aufgabenart I) und eine theoretisch (Aufgabenart II u.III)- Die erste Klausur im 2. Halbjahr kann durch eine FA ersetzt werden.- 12.2: Vorabi-Klausur (unter Abiturbedingungen: Zeit, Wahlmöglichkeit)- Abitur-Klausur

3. Beschluss zur Facharbeit in 12.1:

SchülerInnen können ein theoretisches Thema oder ein gestalterisch-künstlerisches Thema bearbeiten. Zum gestalterisch-künstlerischen Thema gehört ein schriftlich reflektierender Kommentar von mindestens ca. 5 Seiten.

4. Projektkurs Kunst in der Sek.II:

Ein Projektkurs Kunst (begrenzte Schülerzahl, maximal 12) wird im 2.Halbjahr 2011/12 und im 1. Halbjahr 2012/13 als „Modellversuch“ durchgeführt (Thema: Vorbilder-Nachbilder).

5. Vereinbarung für den Unterricht im Jg.11:

In der Jahrgangsstufe 11 (G8) wird Georg Schmidts Theorie zu „Naturalismus und Realismus“ in gekürzter Version(2-3 Seiten maximal) verbindlich in allen Kursen gelesen, so dass für die Schüler gleiche Bedingungen bestehen, besonders aufgrund der Tatsache, dass die Kurse oft zusammengelegt werden und die Schüler in 12 (früher 13) nicht von dem Lehrer geprüft werden, der sie in 11 unterrichtet hat. Außerdem bietet sich so für Schüler ein vielfach anwendbares theoretisches Fundament, mit dem sie Kunstwerke beschreiben und einordnen können. Beschlussvorlage wird noch nach Absprache mit den Kollegen des Thomaeums formuliert.